

Doch das sind wenige und geringe Ausstellungen an einem Werke von 948 Seiten, wovon vielleicht zwei Dritttheile als Anmerkungen klein gedruckt sind. Wir freuen uns schon auf den 5. Band, der die Eschatologie enthalten und die specielle Dogmatik abschließen soll.

Graz.

Universitätsprofessor Dr. Franz Stanonik.

8) **Sbornik Velehradský.** Redaktor: Josef Vykydal, děkan a farář na Velehradě. Ročník IV. V Brně 1885. Tiskem pap. knihtiskárny Rajhradských Benediktinů. Nákladem vlastním.

Diese mit großem Fleiß und Geschick redigirte Zeitschrift hat um die im laufenden Jahre vielbesprochene Millenarfeier am denkwürdigen Velehrad in Mähren die weitgehendsten Verdienste. Seit drei Jahren ist der unermüdete und gelehrte Dechant am Velehrad, Josef Vykydal, als Redaktor des Sbornik bemüht durch interessante Publicationen, größtentheils historischer Natur, die Augen der gesammten slavischen Christenwölker zur Grabesstätte des heiligen Methodius, der als Erzbischof von Pannonien das Zeitliche vor tausend Jahren segnete, zu lenken, und das unsterbliche Apostelwerk der heiligen Slavenapostel Cyrillus und Methodius in seinen segensreichen Folgen zu schildern, um hiedurch die glücklichen Nachkommen der vor Tausend Jahren bekehrten Väter zur freudigen Entrichtung des Pflichttributs der Dankbarkeit, Liebe und Verehrung zu bewegen.

Die obgenannte Zeitschrift fand auch in allen slavischen Zeitschriften, wo sie recensirt wurde, das verdiente Lob und die wärmste Empfehlung. Es mögen auch hier in der theologisch-praktischen Quartalschrift die in dem 4. Jahrgange des Sbornik veröffentlichten Aufsätze eine kurze Erwähnung der Reihe nach finden.

Mit einem Chronogramm am Anfange ist die Dedication des vierten Jahrganges der Zeitschrift dem tausendjährigen Jubelfeste des heiligen Methodius eingeleitet, sodann folgt die philosophische Erklärung der Cyrillo-Methodischen Idee von Seite des hochwürdigen Redacteurs, der auf eine meisterhafte Weise auf Grund der Worte des heiligen Augustinus: Tanta vis in ideis constituitur, ut nisi his intellectis, sapiens esse nemo possit. Quaest. 46., den Nachweis liefert, daß die heiligen Apostel Cyrillus und Methodius die Träger der erhabensten Ideen des Wahren, des Guten und des Schönen waren.

Weiters folgt ein Jubiläumslied für das Fest des heiligen Methodius von Johann Soukup verfaßt. Dieses Lied besingt pietätsvoll im elegischen Tone den seligen Tod des heiligen Methodius. An dieses Lied reiht sich die mit Wärme und Ueberzeugung schwungvoll geschilderte Apologie des großen Papstes Gregor VII., dem man, wie es der sehr gelehrte Canonicus Dr. Mathias Brocházka in Brünn nachweist, gar nicht den Vorwurf machen darf, daß er dem slavischen Volke irgendwie ein Unrecht während seines Pontificates gethan hätte, was besonders in Bezug auf den Untergang der slavischen Liturgie in Böhmen von Seite einiger

weniger unterrichteter Geschichtsforscher irrthümlicher Weise vorgebracht zu werden pflegt.

Ferner gibt der mit slavischen Alterthümern rühmlich bekannte Schriftsteller Fr. Šafánek auf Grund zahlreicher Geschichtsquellen viele wichtige Aufklärungen über die Cyrillo-Methodische Kirche.

Sodann folgen einige Aufsätze, welche die unter dem Volke auf dem Lande in Mähren verbreitete Verehrung der heiligen Apostel Cyrill und Method besprechen, wie z. B. die Erbauung der Kaiserstraßen unter dem Schutze der heiligen Apostel, die Aufstellung von Cyrillo-Method'schen Kreuzen u. s. w.

Der zweite Theil des Sborník führt die von Andrejev zusammengestellten Erinnerungen an das Cyrillo-Method'sche Jahr 1863 an, und bespricht umständlich mit einem großen Interesse die am Belehrad gegründeten Vereine, die Jubiläumsmonumente und Jubiläumsschriften. Zum Schlusse wird auch eine schätzenswerthe Erwähnung der Bemühungen der Alumnen in den Priesterseminarien Böhmens und Mährens vom Jahre 1862 gemacht, welche im freudigen Briefwechsel einander mittheilen, wie auch sie zur Feier des tausendjährigen Jubiläums der Christianisirung Mährens und Böhmens gemeinschaftlich beitragen könnten. Diese Mittheilungen sind zu verdanken dem Herrn P. Závřel.

Gern hätte der Recensent mehr Detail über die gediegenen Abhandlungen der Zeitschrift Sborník vorgebracht, wenn die löbliche Redaction mehr Druckraum gewährt hätte.

Budweis.

Bischof Dr. Martin Ržíha.

9) **Die christliche Philosophie**, verglichen mit einigen philosophischen Systemen der Neuzeit, von Dr. Phil. Eugen Kadeřávek, Gymnasialprofessor und Docent der Philosophie an der k. k. theologischen Facultät in Olmütz. — Olmütz 1885, Druck und Verlag von Slavík. 8°. SS. 118, Pr. 90 kr. — M. 1.50.

Der Zweck dieser neuen Schrift des Herrn Professors Dr. Kadeřávek ist, die christliche Philosophie mit einigen Philosophien der Neuzeit zu vergleichen, und zu zeigen, daß jene einzig und allein die wahre Philosophie ist. Unter den Philosophien der Neuzeit sind jene von Kant, Herbart und Comte speciell in's Auge gefaßt und beurtheilt. Unter christlicher Philosophie versteht der Herr Verfasser diejenige, welche von Sokrates, Plato und Aristoteles ihren Ursprung nahm, dann in den ersten 6 Jahrhunderten der christlichen Aera gegenüber allen pantheistischen, materialistischen und scepticistischen Lehren und Doctrinen festgehalten und vertreten, sonach im Mittelalter besonders vom heil. Thomas von Aquin ausgebildet wurde, und in neuerer Zeit den erprobten Erfahrungen der Wissenschaft angepaßt wird.

In wiefern nun diese Philosophie die allein wahre sei, sucht unser Autor darzuthun, indem er a) die Kant'sche Metaphysik, Moral, Rechts-